

Verlag für Börsen- und Finanzliteratur A.-G.
BERLIN

Ⓜ In Kürze erscheint:

Jahrbuch der Berliner Börse.

Ein Nachschlagebuch für Bankiers und Kapitalisten.

== 36. Jahrgang. ==

Ausgabe 1914/1915.

Elegant gebunden M. 13.50 ord., M. 10.15 bar und 13/12 Exemplare. In Kommission nur mässig.

*Wir können direkte Bestellungen nur nach vorheriger Einsendung
des Betrages inklusive Porto, oder unter Nachnahme ausführen.*

Ein Exemplar wiegt 3 Kilo :: Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Dieses besteingeführte, für Bank- und Handelskreise sowie überhaupt für alle Besitzer von Wertpapieren wichtige Nachschlage-
werk bietet infolge seines billigen Preises dem Sortiment bei nur einiger Verwendung lohnenden Absatz. Prospekte für das
Publikum stellen wir gern zur Verfügung. — Verlangzetteln anbei.

Berlin W. 35, im Mai 1914.

Verlag für Börsen- und Finanzliteratur A.-G.

≈ ≈ Verlag der Buchhandlung Kloeres in Tübingen ≈ ≈

Ⓜ Soeben erschien

Kieselsteine :: Fünf Märchen von Ludwig Zoepf

Hübsch kart. ord. M. 1.50, in Rechnung M. 1.15, bar M. 1.—, von 5 Expl. ab M. -.90 je 1 Expl.
Vorzugsausg. in Hlbid. auf Büttchen, 50 vom Verf. gezeichnet. Expl. ord. M. 5.—, nur bar M. 3.75

Wir bitten für diese reizenden, nicht bloß für Kinder geschriebenen Märchen um eifrigste Verwendung.
Bestellzettel liegt bei.

Martin Lang, der bekannte schwäbische Schriftsteller, urteilt wie folgt:

Das Märchenerzählen liegt den schwäbischen Dichtern im Blut, wenigstens den Poeten alten Schlags, den Stillen im Lande, zu denen Ludwig Zoepf gehört. Von den 5 Märchen sind 2, das Märchen vom Goldfinger und das von der Tanne, fast wie von einem schwäbischen Andersen erzählt; so launig und geistreich fängt die Geschichte vom Goldfinger an, und so voll zarter, weicher Empfindung ist die andere von dem verkrüppelten Tännchen, das so gern ein Christbaum werden möchte und am Ende auch einer wird. Die drei andern sind Rosen von dem wilden, romantischen Märchenstrauch, von dem Justinus Kerner seinen „Goldener“ abpflückte und das schwäbische Volk manche seiner innigen, alten Feen- und Rittersagen. Eine kindliche, goldene Reinheit und lautere Einfalt des Empfindens und Schauens leuchtet wie Sonnenschein auf den Zeilen dieses Buches, daß die so schlicht benannten „Kieselsteine“ hell aufglänzen, wie jene im Märchen von Hänsel und Gretel, die mit ihrem weißen Glanz im Mondschein den Kindern den Heimweg zeigten. In der Hand einer Mutter aber mögen sie leicht, wie es in dem schönen Wortwort heißt, zu Golde werden.